

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgebühr.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Buchhandlungen
gegen Einsendung des Geldes
an.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
„Enztal“, Neuenbürg.

Nr. 54.

Neuenbürg, Montag den 4. April 1910.

68. Jahrgang.

Wannschau.

Berlin, 2. April. Wie dem Hansabund bekannt geworden ist, wird ein Gesetzentwurf über die Privatangestelltenversicherung noch vor Ende dieses Jahres zu erwarten sein. Der Entwurf baut sich auf der Grundlage der zweiten Denkschrift des Reichsamts des Innern auf.

Hamburg, 2. April. Die hiesige Militärbehörde verbot dem Militär den Besuch mehrerer Hamburger und Altonaer Säle, weil diese auch der Sozialdemokratie zu Wahlrechtsversammlungen zur Verfügung gestellt waren. In einer aus diesem Anlaß veranstalteten großen Protestversammlung sprach Abgeordneter Ledebour und stellte diesbezüglich eine Interpellation im Reichstag in Aussicht. Ledebour sprach scharf über die preußische Wahlreform und sagte, nicht Reden und Demonstrationen, sondern der politische Massenstreik werden den Verfassungsbruch verhindern. Sollte der Zeitpunkt für diese scharfe Maßregel kommen, so werde die deutsche Arbeiterschaft geschlossen dafür eintreten.

Mannheim, 2. April. Die „Volksstimme“ teilt als Ergebnis einer Umfrage in den Amtsbezirken Mannheim und Heidelberg über die Zahl der beschäftigungslos gewordenen Tabakarbeiter mit, daß in 22 Orten 4177 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind und 205 Arbeiter nur einen halben Tag arbeiten.

Bielefeld, 2. April. Der Gründer der Anstalt Bethel, der bekannte Pastor Dr. Frhr. v. Bodelschwingh, ist heute gestorben. Er war 1831 als Sohn des preussischen Ministers Ernst v. Bodelschwingh geboren, studierte zuerst Naturkunde und Landwirtschaft, dann Theologie. 1858 wurde er Hilfsprediger in Paris, seit 1872 wirkte er in Bielefeld. Die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870 hat er als Feldgeistlicher mitgemacht. Einen berühmten Namen hat er sich geschaffen durch sein soziales Wirken und seine Arbeit auf dem Gebiet der inneren Mission. Die großen Bielefelder Anstalten sind unter seiner Leitung in imponierender Weise gewachsen. Auch ist er der Schöpfer der deutschen Arbeiterkolonien.

Meß, 30. März. Ein grauenvoller Todesfall ereignete sich am Bahnübergang in Souvage.

A' Schreibens.

Hochlandstizze von J. Haydn.

„A' Schreibens für d' Mayerbäu'rin von Mittenwald!“ rief die Botenliefel und hielt einen großen Brief hoch in der Hand. Die Mayerin stand an ihrem mit Nelken und Geranienköden gezierten Fenster und schaute auf die Kaufende, die trotz ihrer Sechziger und der schweren Krozn, leichtfüßig den nahen Hügel herabschritt.

„Do host d's Schreibens, i kenn mi nur mit aus, g'hört's für Di, oder für Dei Bas'n, für die Mayerin in der untern Straß'n?“

Die Großbäu'rin befah den Brief von allen Seiten, sie befann sich, befah ihn wieder.

In ihren dunkeln, klugen Augen, die zu dem welligen weißen Haar einen so schönen Kontrast bildeten, leuchtete es auf, das Blut schoß in ihre bleichen Wangen.

Sollte sie den Brief annehmen?

Sollte sie ihn öffnen — ihn lesen?

So wollte ja nur Klarheit und Wahrheit — wollte einmal einen Blick in die Herzen der Dralhoserischen Verwandtschaft tun, die drob'n auf dem Einödhof hausten, die stets honigsüße Red'n auf den Lippen führte und denen sie doch nicht traute. Und gar jetzt, wo in der Sippchaft so viel Unglück, wo der Heinhoser auf der Gant, sein Weiß schwer krank in der Klinik zu München lag und 's Widi deren einzig Kind, drüb'n im Dralhof, bei der Kofel, ihrer lieblich'n Bas'n Unterkunft gefunden. Sie

Der an der kaufmännischen Schule in Meß angestellte Lehrer Wegmann hatte mit seinen beiden Söhnen einen Ausflug unternommen. Der jüngere, 12jährige Sohn blieb jenseits des Uebergangs, um die Vorbefahrt eines Güterzuges abzuwarten. Als der letzte Wagon vorüberfuhr, eilte der Junge rasch vor, ohne einen eben heranbrausenden Schnellzug bemerkt zu haben. Die Lokomotive faßte und zermalmete den Unglücklichen. Der Schmerz des Vaters, der den jähen Tod seines Kindes mit ansehen mußte, läßt sich nicht beschreiben. Teilnehmende Freunde geleiteten ihn nach Hause.

Kurzenhausen i. Els., 1. April. Im Hofe des Ackerers Schneider brach Feuer aus, das in kurzer Zeit Scheune und Stall in Asche legte. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß ein Schwein mit 7 Jungen und 2 Kühe nicht mehr gerettet werden konnten.

Oberachern, 1. April. Dem Sohne des Sägmühlensbesizers Kopp wurde am letzten Samstag von der Zirkelsäge ein Stück Holz mit großer Festigkeit an den Leib geschleudert. Der junge Mann erhielt dadurch eine derart schwere Darmverletzung, daß er jetzt in der Klinik zu Freiburg, wohin man ihn zur Operation verbrachte, starb.

Von der bayerischen Grenze, 1. April. Pferdehandel fahren leicht zu Prozessen, die aber nicht immer so glatt und so billig erledigt werden, wie es bei dem Gastwirt Karl Grail in Schönebach und dem Bauern Sebastian Scheibenbogen von Aretsdied der Fall war. Der Gegenstand des Rechtsstreits war zudem noch derart, daß er jeden Pferdebesitzer interessieren wird. Scheibenbogen hatte dem Grail im Dezember ein Pferd um 400 Mk. verkauft und volle Garantie übernommen. Ferner hatte sich der Käufer das Recht vorbehalten, das Pferd innerhalb 14 Tagen zurückgeben zu dürfen, wenn es ihm aus irgend einem Grunde nicht gefallen sollte. Aber schon nach 4 Tagen verendete das Tier am Herzschlag. Es entstand nun die Frage, wer den Schaden zu tragen habe. Die Parteien konnten sich darüber nicht einigen, ließen sich aber von wohlwollender Seite überreden, zur Vermeidung eines kostspieligen Prozesses ein Schiedsgericht des christlichen Bauernvereins anzurufen. Sie verpflichteten sich ferner durch Unterschrift, den

Urteilspruch anzunehmen bei Meidung einer Konventionalstrafe von 400 Mk. Die Vorstandschaft des Bauernvereins pflog die nötigen Erhebungen und holte auch das Gutachten zweier Juristen ein. Dann trat das Schiedsgericht zusammen und fällte folgende Entscheidung: Es hat sich in der Sache um einen sogenannten Probekauf gehandelt, das Pferd war noch nicht in das Eigentum des Käufers übergegangen, deshalb hat der Verkäufer allein den Schaden zu tragen. Damit war die Angelegenheit erledigt. Kosten entstanden den Parteien nicht, denn diese werden in solchen Fällen vom christlichen Bauernverein getragen. Das Beispiel verdient Nachahmung.

Der „Hauptmann von Köpenick“, der Schuhmacher Wilhelm Voigt, will sich, nachdem er von England und Amerika zurückgekehrt ist, in Rixdorf als Gastwirt niederlassen. Er hat dort für 12500 Mk. ein Restaurant käuflich erworben und die Kaufsumme bar hinterlegt.

Paris, 31. März. Die Deputiertenkammer hat allen Artikeln des Altersversorgungsgesetzes in der vom Senat beschlossenen Fassung zugestimmt und darauf mit 560 Stimmen gegen 4 das Gesetz im ganzen angenommen.

Paris, 3. April. Mehrere tausend französische Eisenbahnbedienstete nahmen in einer am Samstagabend in der Arbeitsbörse gehaltenen Versammlung einen Antrag an, in dem mit einem Gesamtausstand gedroht wird, falls die Forderungen ihres Syndikats bis Mitte April nicht bewilligt werden sollten. Eine der Hauptforderungen der Bediensteten ist ein Tagesmindestlohn von 5 Franc. Nach Beendigung der Versammlung veranstalteten etwa 800 Eisenbahnbedienstete nachts im Bahnhof Saint Lazare eine lärmende Kundgebung, wobei es zu heftigen Zusammenstößen zwischen ihnen und den Schutzeinheiten kam. Zwei Eisenbahner wurden verhaftet, aber auf Ersuchen eines Abgeordneten wieder freigelassen.

Wien, 2. April. Bauern in der Gegend von Öbrato, die sich gestern früh auf die Felder begaben, machten einen entsetzlichen Fund. Sie entdeckten auf freiem Felde vier verkohlte Leichen, die Körper von zwei jungen Burschen und zwei jungen Mädchen. Es waren Opfer der Brandkatastrophe, die mit brennenden Kleidern aus der Scheune geeilt waren.

„Jessas Maria und Josef! Der Heinhoser vor'm Gericht, ich hob' do sei Schuld'n zahlt und denno! Jessas die Schand!“

„Gestern“, sagte die Botin kleinlaut, „da hab'ns ihn g'holt, den stolzen Heinhoser, er hätt' Gelder unterschlag'n, dös ist erst auskomm'n!“

Die Mayerin starrte sie sprachlos an, dann stieß sie heraus:

„Dös muß ich an mei'm Brudersohn erleb'n!“

„Thu' nur nit gar so Karlme!“ beschwichtigte sie die Botin, „behalt nur Dein'n Kopf ob'n, denn wo so was einreißt, da kost's a Hirnschmolz.“

„Und Herzblut und Kümmeris!“ jammerte die Karlme, und preßte die Hände in's Gesicht.

Die Stille, die auf diesen Worten folgte, wurde durch die Schläge der großen Wanduhr unterbrochen, die die siebente Abendstunde verkündigte.

Es schien, als wollte die Mayerin mit ihrem Kummer allein sein, sie schloß das Fenster, durch das gerade ein purpurnes Abendrot einbrang, dann sagte sie: „Geh' in die Kuchel Liefel, trink' a Schal'n Kaffee, ich rus' Dich, wann ich Dich brauch'!“

Nur war sie allein.

Wieder wischte sie ihre Brille blank, wieder begann sie den Brief zu lesen, gerade als wollte sie sich nochmals überzeugen, daß sie sich nicht getäuscht.

Aber da stand es schwarz auf weiß:

„Du kannst Dir nit einbild'n“, schrieb die Dralhoserin an ihre Mutter, der Mayerin in der untern Straß'n, „wie zuwider uns die Widi ist. Sie ist verzog'n, so gepreißt. Alleweil schneid's G'sichter,

Von der einen Mädchenleiche fehlte der Kopf, von der andern die Beine. Auch von den männlichen Körpern war nur der Rumpf übrig geblieben. Auf den Leichen saß eine riesige Schar von Raben und Raubvögeln.

Madrid, 2. April. In der Kapelle des Klosters für Nonnen zu Jerusalem bei Saragossa fand in der letzten Nacht eine Explosion statt. Zwei in der Kapelle anwesende Nonnen wurden schwer verletzt. Unter den Nonnen brach eine Panik aus. Es handelt sich wahrscheinlich um ein anarchistisches Attentat, da noch drei Bomben vorgefunden wurden.

Württemberg.

Stuttgart, 2. April. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung machte der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker wichtige Mitteilungen über die Wirkung der Tarifierhöhungen auf den Württ. Staatsbahnen. Bei der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend den Reservefonds der Eisenbahnverwaltung berührte der Abg. Körner die Tarifierhöhung und bemerkte, die Gesamteinnahmen wären noch besser ausgefallen, wenn man den Tarif anstatt auf 2,3 Pfg. auf 2,6 Pfg. erhöht hätte. Derauf erhob sich der Ministerpräsident und erklärte, die Tarifierhöhung habe sich allerdings bewährt; ob man aber so günstig abgeschlossen hätte, wenn man in der Erhöhung noch weiter gegangen wäre, das wisse er nicht. (Lebhafte Sehr richtig!) Die Verwaltung rechne mit einem Ueberschuß von rund 20 Millionen Mark gegen 16 430 000 Mark im Vorjahr. Das Mehr beziffert sich demnach auf 3 1/2 Millionen. Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehr von 1,8 Millionen. Der Durchschnitt der Ueberschüsse in den letzten zehn Jahren beziffert sich auf rund 18 Millionen. Dem Reservefond sollen nach den jetzigen Berechnungen 1 300 000 Mk. überwiesen werden. Eine Grundlage für eine günstigere Gestaltung der Eisenbahnfinanzen sei gegeben. Die Ursache dieser besseren Gestaltung liege zunächst darin, daß der Etatsjah für 1909 etwas gestreckt worden sei. Ferner sei die bessere Gestaltung zurückzuführen auf den wirtschaftlichen Aufschwung, der im September ds. Js. einsetzte. Besonders hervorzuheben seien aber auch die energischen Sparmaßregeln, deren Erfolg ebenfalls in der günstigeren Gestaltung der Abschlässe zu erblicken sei.

Stuttgart, 3. April. Die Eisenbahnsignalordnung wird reichsgefehllich geändert: bei den Wärtersignalen das Langsamfahrtsignal, bei den Vorsignalen, wo dann in einer gewissen Entfernung vor dem Hauptsignal angezeigt wird, welche Stellung das Hauptsignal voraussichtlich aufweisen wird, das Signal „Halt“ und das Signal „Fahrt frei“ bei Tag und bei Dunkelheit. Von den Signalen am Zuge ändert sich das Signal „Ein Sonderzug folgt nach“ für ein einzeln fahrende Triebwagen und Lokomotiven und andere Züge, ebenso werden die Signale „Ein Sonderzug kommt in entgegengesetzter Richtung“ und „Die Telegraphen- und Fernspregleitung ist zu unterbrechen“ geändert.

mit amol in der Schenk kann man's brauch'n, denn sie bild' sich ein, wenn's den Gäst' a Glas'l Wein hinstellt, es fallet a Perl aus ihrer Kron! Denk Dir nur, neulich erwisch ich's, wie sie sich von der Großmagd ihr Paar küssen läßt. Jo, jo, wenn ma so sei Kinder erzieht, do is laa Wunder, wenn ma z' Grund geht!

Wie der Ader, so die Kub'n

Wie der Vater, so die Bub'n!

Und wie die Mutter so's Deand'l. Du wirst doch nit' mehr mit der Heinhoferin z'samm' kämen? Wenn's aa bei Schwägerin ist — mög'n hast's do nit. Und jetzt wird's eh zurnig wär'n, wenn Du stolze Großbau'rin mit Dei'm schön' Gewand daher kimmst, und sie ihre alt'n Fehen austragen muß, wenn Du a gut's Brat'l auf Dei'm Tisch hast und bei ihr Schmalhans Kuchelmaster ist. Du paßt amol nit zu dera Bogasch'n. Gestern hon's der Midei ihr'n Vater eing'sperret, do wird d' Karlina oan Schreck krieg'n, denn der wor alleweil ihr Herz-läseel. Jetzt soll's d' Midei nur zu sich nehma, oder für aan gut'n Dienst sorg'n, i kann's für die Läng' nit brauch'n. Am geseid'it'n wär, sie heiratet den Becker Diefel — wenn er aa schielt und schief ist, und so alt, daß er ihr Votar sei kumt, dös Bettlmadel darrst do froh sei, wenn's unter-kämt, denn der Diefel hat schwaar Geld! An den Geigenfried'l, der ihr eh' zu G'fall'n g'angen ist, darr's so nit mehr den'n, der is g'scheidt und bleibst ihr jetzt, mit samt ihr'm schön' G'rieß'l 100 Schritt vom Leib!

Stuttgart, 2. April. In diesem Herbst werden die Rekruten beim 13. Armeekorps eingestellt wie folgt: Infanterie einschließlich des 8. Regiments in Straßburg, Feldartillerie und Pioniere am 12. Oktober, Kavallerie und Train am 6. Oktober, alle übrigen am 1. Oktober.

Stuttgart, 1. April. Ein mit drei Personen besetztes Automobil stieß bei Birkach auf eine Telegraphenstange auf. Hierbei wurde der 24 Jahre alte Mechaniker Eduard Walz gegen die Telegraphenstange gedrückt und ihm die Schädeldecke zertrümmert, so daß alsbald der Tod eintrat. Ein anderer Insasse, der Landwirt Breining von Blieningen, wurde schwer verletzt, während der Chauffeur mit dem Schrecken davontam.

Amtsrichter Gehring von Geislingen, Hilfsrichter des Landgerichts Tübingen, ist zum Landrichter in Tübingen ernannt worden.

Tübingen, 31. März. (Strafkammer.) Schweinehändler Wörn von Herrenberg hat in den Jahren 1908 und 1909 von dem Schweinehändler Tauscher in Verden Schweine käuflich bezogen und solche durch die von ihm angestellten Agenten weiter veräußert. Einer derselben war der Händler Joh. Proß in Sulz. Derselbe hatte die Befugnis, den Preis für die Schweine bei jedem Abnehmer festzusetzen, einzuziehen und die Kaufpreisgelder sofort abzuliefern. Wörn nahm den Proß am 1. Juli 1908 in seinen Dienst gegen Jahreslohn und Erlatz der Auslagen. Proß war nun angeklagt der Unterschlagung von 746 Mk. Er bestritt, sich verfehlt zu haben und behauptete, er habe von Wörn die Erlaubnis gehabt, das Geld für sich zu behalten zur Bezahlung eines Pferdes und Ankauf einer kleinen Scheuer, auch habe er noch verschiedene Posten gegen Wörn aufzurechnen. Das Gericht stellte fest, Proß habe sich eines Vergehens des Untreue schuldig gemacht dadurch, daß er die für Wörn eingezogene Kaufpreisforderungen von 263 Mk. ihm nicht abgelieferte, hiedurch Wörn dauernd schädigte, weil er voraussichtlich nicht in der Lage sein wird, dessen Betrag zurückzuerhalten — und verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis und Kostentragung.

Ulm, 31. März. Laut Mitteilung des Forstdirektors v. Grauer an die Stadtverwaltung wird die Versammlung deutscher Forstmänner schon heuer hier stattfinden, da in Königsberg die Versammlung heuer wegen der Kaisermanöver nicht abgehalten werden kann. Die Versammlungen, die vom 5.—7. September vor sich gehen, dürften von 500—600 Herren besucht werden.

Lauffen, 1. April. Die Stadtschultheißenwahl ist nunmehr auch von seiten der Sozialdemokratie angefochten worden. Als Hauptanfechtungsgrund wird die Vornahme der sog. „Vorwahl“ vorgeführt, die ungesetzlich gewesen sei. Nun ist aber bei der Vornahme der Vorwahl ausdrücklich betont worden, daß durch diese Vorwahl kein Bürger in seiner Entschliebung für die Hauptwahl festgelegt werde. Die Regierung wird durch den Anfechtungsgrund gezwungen, zu den Vorwahlen, die im Gesetz nicht vorgesehen und nicht verboten, bei der großen Zahl der Kandidaten aber doch oft zur Sichtung

Sehen mußte sich die Mayerin, in die Beine war's ihr gefahren!

„O Du malefiz Kaj'n!“ stieß sie heraus — „Dir will i aa Bogasch'n geb'n! Vor dem Unglück, do host Dei Maul auf'n Heinerhof abwischn' löna — wenn gut gef'n und trun'n host — und jetzt veracht's und schimpfst wie a Rohrspaz, und bist do schlechter! O mei! so ist's auf dera Welt, mit der Armuth kimmst die Berachtung, do steht der Mensch wehrlos do, do fliegt mit dem verfligten Geld aa die Verwandtschaftsliab und die Freund's-liab davo, und wenn aa der, der in's Glend komm'n is, um laa Haar schlechter wor'n is, als eh zuvor. — Aber mit dem krummhazeten Diefel, do wird's aizen, dös arme Midei darf sich nit verkauf'n — na, na dös gib't's nit, so lang mei Aug'n offen keh'n!“

„Diefel, Diefel!“ rief sie jetzt und wickelte den Brief in ein Stück Papier, das sie zu pefscherte.

„Dös Backerl, gibst bei der Mayerin in der untern Strah'n ab und sagst ihr, wenn's was von mir will, soll's nur komm'n, i werd' sehr deutsch mit ihr red'n, und wenn Du im Drallhof einkehrst, so trink a Glas'l auf mei G'sundheit, und gräß' mir di Midei, i laß ihr sag'n, sie soll sich ihr Herz'l nit zua schwaar mach'n lass'n!“

„Freili, freili!“ sagt die Basel. „I hob jo dös Deand'l so viel gern, und mei alleweil, sie hot's nit zu gut bei der Dralkrofel!“

„Dös wär no schöner, sie ist do ihr leiblich's

unumgänglich nötig sind, prinzipiell Stellung zu nehmen. Die anderen Anfechtungsgründe sind geringerer Art, so daß ein Erfolg nicht wahrscheinlich ist.

Geislingen a. St., 3. April. Bei der gestern in der benachbarten Gemeinde Eybach stattgehabten Schultheißenwahl wurde Assistent Raterer, seither bei der Ortskrankenkasse in Heilbronn, mit 59 Stimmen gewählt, Landjäger Duttig von Böhmenskirch erhielt 50 und Verw. Assistent Dreyer von Stuttgart 2 Stimmen. Von 115 Wahlberechtigten haben 111 abgestimmt. Das Gehalt beläuft sich auf 1600 Mk.

Eßlingen, 31. März. Gestern mittag begegneten sich zwei getrennt lebende Eheleute zwischen 12 und 1 Uhr auf der Pliensaubrücke. Zuerst entstand eine solenne Keilerei zwischen beiden, dann zog die schwächere Hälfte einen scharf geladenen Revolver aus der Tasche und legte auf den erschrockenen Gemann an. Glücklicherweise waren zwei Schutzleute in der Nähe, die ihr die Nordwaffe entwandten, ehe sie größeres Unheil anrichtete. Beweisermögen zur Vorübung hatte die liebenswürdige Dame schon morgens die Mutter ihres Mannes auf der Straße ordentlich durchgehauen.

Blochingen, 1. April. Vor einiger Zeit wurden in einem benachbarten Bezirkort eine Henne und ein Hahn vermisst. Ueber ihren Verbleib konnte kein Anhaltspunkt gefunden werden. Nach Verlauf von 16 Tagen wurde die Sache dadurch aufgeklärt, daß die beiden Tiere in einem dunklen Souterrainraum, der als Lager verwendet wird, geraten waren, als er auf kurze Zeit geöffnet war. 16 Tage hindurch waren sie ohne jede Nahrung. Der Hahn war verendet, aber die Henne, die in der Gefangenschaft noch vier Eier gelegt hatte, war zwar stark emkäftet, doch noch lebend aufgefunden und erholte sich nach sorgfältiger Pflege wieder vollständig.

Mühlacker, 1. April. Die hiesigen „Süd-deutschen Tonholzwerte, G. m. b. H.“ beabsichtigen in der Nähe des Bahnhofes beim Edenweiberhof eine neue Fabrik zur Herstellung keramischer Produkte, insbesondere Wandplatten, zu erstellen. In der neuen Fabrik sollen 4 Rundöfen zum Brennen der Tonwaren aufgestellt werden. Mühlacker entwickelt sich immer mehr zu einem bedeutenden Industrieort.

Mergentheim, 2. April. Der verstorbene Aushültheiß Philipp Pfeifer in Bernselden hat von seiner Hinterlassenschaft, die ca. 130 000 Mk. beträgt, fast ein Drittel für wohltätige und kirchliche Zwecke hinterlassen. Auch sonstige Stiftungen für Jahrtag und dergleichen wurden gemacht. Vollstrecker ist der langjährige Seelsorger der Pfarrgemeinde Bernselden, Pfarrer Mayer, jetzt in Hochdorf.

Tuttlingen, 1. April. Die Ehefrau des Lammwirts Franz Maier in Dippingen machte Feuer an und benützte zur Nachhilfe die Erddölkanne, die explodierte. Das Feuer ergriff sofort die Kleider der Frau, die, um Hilfe rufend, brennend auf die Straße sprang, wo ihr die herbeigeeilten Nachbarn zur Hilfe kamen und das Feuer zu ersticken suchten.

„Schwisterkind!“ beschönigte kleinlaut die Mayerin, die bei Fremden nichts auf ihre Deut' kommen ließ.

„O Jessas! Bei der Kofel!“ spottete die Botin, „do ist Alles niederträchtig, nur sie allaa is prächtig!“

Die Karlina mußte herzlich lachen.

„Du bist doch a rechte Dorfratsch'n, in Dei Maul wenn ma kimm, do Gnad Gott!“

„O mei! Mein's is no nit 's Aergste,“ gab d' Diefel zurück und erzählte: „Denk Dir nur Mayerin, i kimm lehten Sonntag auf'n Drallhof, do hör' i grad, wie d' Kofel dös Midei anschreit — „Wos a seidens Busentuch bindst umi, i denk, Dir tät's aa a baumwollens, host denn scho vergeß'n was über Euch läma is?“ Und laasweiß im G'sicht, dos helle Wasser in ihre Guckerln, streift d' Midei ihr Sonntagstüchel abi, und legt ihr Werktagenes an.“

„Schamen soll sich d' Kofel!“ murmelte die Mayerin.

„Dös hon i aa g'sagt!“ frohlockte die Diefel, „Scham Dich Kofel, hon i g'sagt, mit Deiner leiblich'n Bas'n so hart zu sein, dös arme Midei weiß ja so nit, wie 's Dir recht mach'n soll. Lacht's amol a biss'l dann is leichtsinnig, ist's in sich gekehrt, so schneidi's G'sicht'r und is undankbar!“

Die Mayerin unterbrach sie.

„I weiß dös alles Diefel, erzähl's nur nit weiter, mach laan Tritsch' Tratsch und jehl b'hüt Gott!“

(Schluß folgt.)

Leider sind die Brandwunden namentlich am Leib derart, daß nach Aussage des Arztes wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens besteht. — Trotz der vielen Warnungen in den Zeitungen, die Erdölkanne zum Ansachen des Feuers nicht zu benutzen, kommt es immer wieder vor.

Vom Lande, 31. März. Kürzlich erschien eine Bauersfrau bei einem Photographen mit dem Wunsch, sie möchte ein Bild ihres verstorbenen Mannes anfertigen lassen. Auf die Frage, ob sie die Photographie ihres seligen Mannes bei sich habe, gab die Bäuerin zur Antwort: „Na, aber sein Militärapaß hab' i', da steht's ganz genau drin', wie er aus' schaut hat.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Infolge der an den Seminaren in Nagold, Göttingen und Badnang abgehaltenen Dienstprüfung für Volksschullehrer sind u. a. nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt zur Vernehmung unabhängiger Lehrstellen an Volksschulen erklärt worden: Fr. Proß von Arnbach, Herm. Trippner von Wildbad, Rob. Sautter von Calw, Otto Stanger von Calw, Hermann Zahn von Calw, Ernst Merz von Liebelszell, Gottlob Michele von Deckenpfronn. Auf Grund der im März vor. Jz. und im März ds. Jz. am höheren Lehrerinnenseminar vorgenommenen Dienstprüfung sind unter 25 Kandidatinnen Johanna Häberlen von Calmbach, Helene Luz von Nagold, Hedwig Ziegler von Pforzheim zur Anstellung als Hauptlehrerinnen an den unteren und mittleren Klassen höherer Mädchenschulen für befähigt erklärt worden.

Calmbach. Vom kommenden Donnerstag den 7. April an wird Dr. Prediger Eug. Zimmermann hier in der Kirche eine Reihe von Evangelisationsvorträgen halten, auf welche auch an dieser Stelle hiemit hingewiesen werden soll. Derselbe steht im Dienst des Vereins für Evangelisation in Württemberg, welchem die H. P. Dekan Römer-Nagold, Stadtpfarrer Gauger und H. Dipper-Stuttgart, Rektor Dietrich-Stuttgart, Fabrikant Paul Lehler-Stuttgart, Pfarrer Werner-Unterweißach und Pfarrer Heim-Kornal angehören. Die Vorträge finden statt vom 7. bis 21. April und zwar an den Sonntagen immer um 3 und 8 Uhr, an den Werktagen, außer am Samstag, regelmäßig abends 8 Uhr, ferner wird an den Werktagen nachmittags 1 Uhr eine Bibelstunde gehalten. Die Absicht bei der Veranstaltung geht dahin, die christliche Wahrheit in freier Form in einer fortlaufenden Reihe von Vorträgen darzubieten. Die Vorträge des Hrn. Zimmermann sind schon in manchen Städten und Dörfern Württemberg's fleißig und gern besucht worden. Möchten sie auch hier eine zahlreiche dankbare Zuhörerschaft finden und eine bleibende Frucht schaffen zum Besten der Besucher!

Wildbad, 1. April. Der Bau unseres Kurhauses macht dank der milden Witterung gute Fortschritte, so daß Hoffnung besteht, daß es bis Mitte Juni dem Betrieb übergeben werden kann. Ein weiterer Neubau von Bedeutung ist das „Panoramahotel“ des Hrn. August Beckle bei der Panoramaweghaltestelle der Bergbahn, das, von den Architekten Bihl und Wolz-Stuttgart erbaut, das Städtebild belebt und ziert. Die ausgedehnten Terrassenanlagen vor dem Hotel und die unmittel-

bare Nähe des Waldes werden es zu einem beliebten Aufenthaltsort machen. Auch sonst werden unsere Kurgäste noch manche Verbesserungen und Neueinrichtungen antreffen; so hat das Hotel Post prächtige Spiel- und Lesezimmer auf seiner Gartenterrasse erbaut, im Schwimmbadgebäude an der Olgastraße wurde mit einem Aufwand von etwa 30 000 M ein weiteres Schwimmbassin für Damen eingebaut und das Rennbadteil weist mehrere hübsche kleinere Villenneubauten auf. Der Verkehr an Ostern war heuer ein recht lebhafter, die Bergbahn beförderte am Ostermontag und Montag 1542 Personen. (S. M.)

Wildbad, 29. März. Die anderwärts schon länger bestehende Einrichtung der Gemeindeabende ist nun auch von der hiesigen evang. Gemeinde eingeführt worden und am Ostermontag konnte der erste dieser Abende gehalten werden. Der geräumige Saal des Gasthauses zur Linde war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis für das große Interesse und den Anklang, den diese Veranstaltungen hier finden werden. Aus dem reichhaltigen Programm, bestehend aus gemischten und Männerchören, Soli usw., verdient besonders das von Stadtpfarrer Kumpf eingeleitete und dirigierte Schumannsche „Jugendleben“ für kleinen Chor hervorgehoben zu werden. Die vollendete Wiedergabe dieses Werkes legte von der Leistungsfähigkeit der Mitwirkenden eine bedeutsame Probe ab. Den Mittelpunkt des Abends bildete ein Vortrag von Stadtpfarrer Kumpf über „Neapel und Umgebung“, veranschaulicht durch eine lange Reihe farbenreicher, prächtig gelungener Lichtbilder. Reicher Beifall wurde den interessanten Ausführungen des Redners zuteil. Durch eine am Schluß eingeleitete Sammlung konnte dem Baufonds des Gemeindehauses, welcher durch die unermüdete Arbeit des früheren Stadtpfarrers auch bereits die Höhe von 17 000 M erreicht hat, ein erfreulich hoher Betrag (ca. 200 M) zugeführt werden. Am das Gelingen des in allen seinen Teilen harmonisch verlaufenen Abends hat sich Stadtpfarrer Kumpf große Verdienste erworben. (S. M.)

SCB. Herrentalb, 3. April. In einem hiesigen Hotel hat sich ein gut gekleideter Herr eingelagert, separat gespeist und sich den Wein gut munden lassen, dann einen Spaziergang vorgeschickt, diesen aber unbemerkt in die Stube der Kinderfrau unternommen, dort einen Schrank erbrochen und daraus 200 M. gestohlen. Mit dem nächsten Zuge reiste der Dieb wieder ab und entkam. Er hatte sich als Kaufmann aus Billingen ausgegeben und soll vor kurzem einen ähnlich verlaufenen Besuch einer Wittschaft in Dirlau abgestattet haben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Sahnis, 3. April, 2 Uhr nachmittags. Heute mittag 1 1/2 Uhr ist der Ballon Pommern, der heute 10 1/2 Uhr in Stettin aufgestiegen war, gegenüber dem Herrenbad in die Ostsee gefallen. In der Gondel befanden sich vier Personen, darunter der Reichstagsabgeordnete Delbrück-Stettin. Sofort als man im Hasen das Niedergehen des Ballons bemerkte, ging der Dampfer Mollke in See und suchte die Unglücksstelle auf. Der Ballon wurde mit dem Korb von Fischern geborgen. Sämtliche Instrumente fehlen. Am Strande von Sahnis hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Stettin, 3. April. Die beiden aufgefundenen Insassen sind der Kaufmann Hein und der Bankbeamte Semmelhad. Ersterer ist tot. Letzterer hat ein Bein gebrochen. Die beiden anderen noch Vermissten sind der Reichstagsabgeordnete Delbrück Stadtbaurat Benduhn. Das Unglück geschah 1000 Meter vom Land.

Sahnis, 3. April. Der bei der Ballonfahrt verletzte Bankbeamte Semmelhad gibt über den Aufstieg des Ballons und die Fahrt folgende Darstellung: Durch den Zusammenstoß des Ballons mit einem Fabrikgebäude erlitt der Führer des Ballons, Delbrück, schwere Kopfverletzungen. Außerdem wurde ihm ein Bein gebrochen. Stadtbaurat Benduhn erlitt einen Arm- und Beinbruch und schwere Kopfverletzungen. Ich selbst wurde am Bein gequetscht und gegen den Rand des Ballonkorbes geschleudert, daß ich besinnungslos wurde. Das Netzwerk des Ballons war bis über die Hälfte zerrissen. Unser Führer wollte, um eine Landung herbeizuführen, das Ventil ziehen. Da die Leine jedoch riß, war eine Landung auf festem Boden ausgeschlossen. In der Nähe von Rügen geriet der Ballon in eine Wolkenficht und wurde bis auf ca. 50 Meter herabgedrückt. Etwa 500 Meter von Sahnis entfernt riß Dr. Delbrück die Reißbahn. Mit furchtbarer Gewalt stießen wir auf das Wasser auf. Alle vier Fahrteilnehmer konnten sich aus dem Ballonkorb befreien; doch versank einer nach dem andern. Mit den letzten Kräften gelang es mir, durch Schwimmen die Ballonhülle zu erreichen. Dann wurde ich gerettet.

Swinemünde, 3. April, 8.50 Uhr abends. Die Leiche des Abgeordneten Delbrück ist in in Sahnis geborgen worden.

Kiew, 3. April. Eine Feuerbrunst zerstörte 2 Privattheater und 2 Klubs. Der Schaden beträgt 200 000 Rubel. Gegen 300 Angestellte sind beschäftigungslos.

Briefkasten d. Red.

Die Steuerermäßigung, das im Süden unseres Bezirks geplante Papierhaus, die neueste Flugmaschine und der eigenartige Fund einer losgegangenen Schraube (S. Engst, Nr. 52, zweites Blatt vom 1. April). — Am 1. April kann man nicht vorsichtig genug sein. Selbstblatt lesen.

Ohne Zeitung

kann heutzutage niemand sein, weder der Städter noch der Landmann, weder der Reiche noch der Arme, weder der Geschäftsmann noch der Beamte und Arbeiter. Für sie alle ist das gedruckte Wort, das ihnen durch die Zeitung ins Haus gebracht wird und das ihnen das Neueste erzählt, was sich in der Politik, im Reiche, in der Provinz und in Stadt und Land der engeren Heimat ereignet, unentbehrlich. Das gilt in erster Linie von der Oberamtsstadtzeitung. Wir möchten unsere werthen Leser noch immer zur Neubestellung des „Enztalers“ für die Monate April, Mai und Juni (zweites Vierteljahr) freundlichst einladen und sie bitten, in den Kreisen ihrer Freunde und Bekannten neue Leser und Inserenten anzuwerben, damit der stattliche Kreis der seitherigen Abonnenten ein immer größerer werde und wir in die angenehme Lage verlegt werden könnten, unser Blatt immer mehr zu vervollkommen, was nur durch eine tatkräftige und allseitige Unterstützung der heimischen Bewohnerschaft möglich ist.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Der Bezirksrat des Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Die auf nächsten Montag den 11. ds. Mts. fällige ordentliche Bezirksratsitzung findet am Freitag den 8. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr statt.
Den 4. April 1910.

Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.

Nach einem Erlaß des R. Ministeriums des Innern ist zur Beseitigung der Unzuträglichkeiten, die sich aus der Berechnung der Marschgebühren nach der Landwegentfernung ergeben haben, bestimmt worden, daß vom 1. April 1910 ab die Höhe der den einberufenen Militärpflichtigen zu zahlenden Marschgebühren von dem Bezirkskommando in allen Fällen auf dem Urlaubspapier oder Stellungsbefehl vermerkt wird. Die bei den Gemeinden befindlichen seitherigen Marschgebührentabellen treten deshalb von dem genannten Zeitpunkt ab außer Wirksamkeit. Dagegen bleibt die vorschußweise Ausbezahlung durch die Gemeinden bestehen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß die bei den Gemeindepflegern befindlichen Marschgebührentabellen alsbald dem R. Bezirkskommando Calw übergeben werden.
Den 2. April 1910.

Oberamtmann Hornung.

Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahr 1910.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Jan. 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Die näheren Bestimmungen hierüber sind aus dem Gewerbeblatt Nr. 13 ersichtlich.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen. Das gleiche Ersuchen richten wir an die Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse bezüglich der Prüflinge.

Stuttgart, den 23. März 1910.

Posthaf.

Verlaufen

hat sich ein russischer Dackelhund mit Marke und Namen am Halsband „Löwen Wildbad“ abzugeben bei Jagdausscher Mittel, Gräfenhausen.



Das neue Lesebuch

für die ev. Volksschulen I. u. II. Teil für zweites u. drittes Schuljahr ist gebunden zum vorgeschriebenen Preis zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Im Monat April 1910 beginnt:
 der Schweinemarkt um 7 Uhr morgens,
 der Wochenmarkt um 1/2 8 Uhr morgens.
 Den 1. April 1910. **Stadtschultheißenamt.**
 Strin.

Holz-Versteigerung.
 Das **Großh. Forstamt Mittelberg** (Ettingen) ver-
 steigert am
Donnerstag den 7. April 1910, vorm. 10 Uhr
 im Gasthaus zum „König von Preußen“ in Frauenalb aus dem
 Distrikt Großlosterwald, Abt. 30, 36, 54, 56, 60:
 500 Ster buchenes, 581 Ster tannenes und forlenes,
 283 Ster gemischtes Scheit- und Prügelholz, 120 Ster Reis-
 prügel, 5 Ster tannenes Ruchschichtholz, 1000 Normalwellen und
 mehrere Lose Schlagraum.
 Forstwart Blöth in Wehlinschwand zeigt das Holz vor.

Calmbach.
Einladung
 zu den
Evangelisations-Vorträgen
 von **Evangelist E. Zimmermann** aus Korntal
 vom 7. bis 21. April (einschließlich) 1910.
 An den Sonntagen, 10. und 17. April, je nachmittags 3 Uhr
 und abends 1/2 8 Uhr in der Kirche.
 An den Werktagen, ausgenommen Samstag, nachmittags 1 Uhr
 Bibelstunde und abends 8 Uhr Vorträge in der Kirche.
 Am Samstag keine Vorträge.
 Jedermann ist herzlich willkommen!
 Da die Vorträge unter sich im Zusammenhang stehen, so wird es von
 Wert sein, dieselben von Anfang an regelmäßig zu besuchen.

Neuenbürg.
 Eine schöne, freundliche
Wohnung
 mit 6 Zimmern hat per sofort
 oder später zu vermieten
Franz Andras jr.

Neuenbürg.
Zu verkaufen:
 1 gutes Garbenseil mit
 Rädle, 1 Schweinetrog und
 1 Hundestall.
 Adresse in der Expedition
 ds. Blattes.

Grosste Stuttgarter
Geld-
und
Lotterie
 Ziehung garant. 22. u. 23. April.
 3031 Gewinne mit 200.000 Mark
100000
 3011 Geldgew. bei ohne Abzug Mk.
80000
40000
20000
10000
2000
 Haupt-Geld — Pferde-Gewinn.
 Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk.,
 11 Lose 20 Mk.,
 Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
 ziehen durch d. Generalagenten
J. Schweickert,
 Stuttgart, Marktstrasse 6.
 Telefon 1021.
 sowie alle Verkaufsstellen.

Contobüchlein
 empfiehlt **C. Meich**

Kunstliche
Zähne.
 mit u. ohne Gaumenplatten
 von Mk. 2.— an.
Plomben in
 Gold, Porzellan, Amal-
 gam, Cement
 von Mk. 1.50 an mit
 Vorbehandlung.
 Durch günstigen Einkauf bin ich
 in der Lage, mit den billigsten
 Preisen entgegenzukommen.

Schmerzl. Zahnziehen
 mit Einspritzung Mk. 1.— (bekannt
 schonendste Behandlung).

Jul. Klausner
 prakt. Zahntechniker
 Neuenbürg — Teleph. 52.
 Sämtliche Krankenkassen.
 Neuenbürg.
 Schön möbliertes
Zimmer
 auf sofort zu vermieten.
 Näheres in der Expedition
 des „Enztäler“.

Flechten
 oder u. trockene Schuppenflechte,
 skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
 Reinschäden, Beirgschwüre, Ader-
 beulen, böse Finger, alte Wunden
 sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 schilt zu werden, mache noch einen
 Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
 frei von schädl. Bestandteilen.
 Dose Mark 1,15 u. 2,25.
 Beschränkte gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung
 weiß-grün-rot und mit Firma
 Schuberth & Co., Weindöhlen-Dresden.
 Fälschungen weisen man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

R. Forstamt Herrenalb.
Stammholz-Verkauf
 im schriftlichen Aufstreich
 aus Staatswald Rüsselbrünnele,
 Brand, Ob. Buchrain, u. Klein-
 loh, Ob. Mannabachwald, Win-
 terhalde, Großloh, Schlangen-
 wies, Ob. Schörigshalde, Ob.
 Tiefgraben und vom Scheidholz
 der Gut Rotensol:

Bangholz (Normal und Aus-
 schuß): 2483 Stück mit 426
 Fm. I. Kl., 242 II., 250 III.,
 305 IV., 335 V., 206 VI. Kl.;
Sägholz (Normal und Aus-
 schuß): 224 Stück mit 272
 Fm. I. Kl., 67 II. Kl.;
 Eichen (in Abt. Brand):
 9 Stück mit 1,28 Fm. VI. Kl.

Das Ausschußholz ist zum vollen
 Tagespreis berechnet. Die be-
 dingungslosen Offerte auf die
 einzelnen Lose, ausgedrückt in
 ganzen und Zehntelprozenten
 der Tagespreise, getrennt nach
 Normal- und Ausschußholz,
 wollen unterschrieben und ver-
 schlossen mit der Aufschrift „An-
 gebot auf Stammholz“ bis spä-
 testens **Donnerstag den 14.**
April, d. J., vormittags 9 Uhr,
 beim Forstamt Herrenalb ein-
 gereicht werden, um welche Zeit
 die Eröffnung der Offerte statt-
 findet, welcher die Bietenden an-
 wohnen können. Schwarzwälder-
 listen gegen Bezahlung, Los-
 verzeichnisse und Offertformulare
 unentgeltlich vom Forstamt er-
 hältlich.

Neuenbürg.
Zimmerschützen-
Gesellschaft.
Mittwoch den 6. April,
 abends 8—1/2 10 Uhr
Schießen, anschließend
General-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 Jahresbericht,
 Kassenbericht,
 Renewahl,
 Verschiedenes.
 Etwaige Anträge wollen bis
 spätestens **Samstag abend** an
 den Vorstand eingereicht werden.

Ein elegant gebautes
Break 4- und 6sitzig,
1 neuer Wagen
 für Messer- oder Milchfuhrwerk
 geeignet, ist billig zu verkaufen.
Rieselmann, Wagenbauer,
 Pforzheim,
 Altsiedler Kirchenweg 29.

Gewinnluck!
 Ziehung gar. 5., 7., 22. April
13988 Geldgewinne
Mk. 388 000 bares Geld
Meyer Geldlose 3 Mk.
 Haupttr. 75 000 Mk., 10 bis. Lose 28 Mk.
Nürnberger Geldlose 3 Mk.
 Haupttr. 50 000 Mk.
Stuttgarter Geldlose 2 Mk.
 Haupttr. 40 000 Mk.
 ob. 3 Originallose mit 3 Listen
 franko nur 8 Mk. 40 J.
 Schon 41 Haupttreffer verkauft, in
 letzter Nürnberger 20 000 Mk.
C. Breitmeyer,
 Generalagent, Stuttgart.

Neuenbürg, den 4. April 1910.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir
 mit, daß unser lieber Vater, Groß- und
 Schwiegervater

Karl Nörr
 von Großharbach, Bez.-Amt Rothen-
 burg o. L., heute nacht 2 Uhr nach kurzem, schwerem
 Leiden im Alter von 82 Jahren sanft in dem Herrn
 entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am **Mittwoch, nachm. 2 Uhr** statt.
 Von Bittet, Kranzspenden zu unterlassen.

Neuenbürg, den 4. April 1910.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich
 die schmerzliche Nachricht, daß mein
 lieber Mann

Chr. Schnauser, Hafner,
 Kriegsveteran von 1870/71,
 heute vormittag unerwartet rasch an
 einem Schlaganfall im Alter von 66 Jahren ver-
 schieden ist.
 Die tiefbeträubte Witwe:
Marie Schnauser.
 Beerdigung am **Mittwoch, 6. ds. Mts., nachm. 4 Uhr.**

Neuenbürg, den 4. April 1910.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an
 dem so schweren Verluste meiner lieben
 Gattin, unserer Mutter

Wilhelmine Geiger,
 geb. Zindmeister,
 für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte,
 besonders für die trostreichen Worte des lathol. Pfarr-
 verweisers Stein von Wildbad, sowie denjenigen,
 welche mich unterstützten, spreche ich meinen tiefgefühlten
 Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Der Gatte: **Franz Geiger.**

Baihingen a/E.
Guten alten
1908er Rotwein
 empfiehlt billigt in kleineren
 und größeren Quantitäten.
A. Glück.

Zur gefl. Beachtung!
 Klaviertechniker **Scheid** von
 Pforzheim kommt in den nächsten
 Tagen zum
 Stimmen der Klaviere
 nach Neuenbürg.
 Gefl. Aufträge an die Exped.
 ds. Bl. erbeten.

Todesanzeigen vom Monat März 1910,
 soweit solche beim R. Bezirksnotariat Neuenbürg eingekommen sind:
Neuenbürg: Stengele, Gottlieb, Metzgermeister; Baumann,
 Anna, ledig vollj.; Sapp, Wilhelm, Oberkontrollent
 Ehefrau, Pauline, geb. Glod; Borsch, Ernst, ledig.
 Senfenschmieds Sohn; Ohngemach, Jakob Friedrich,
 Sattlers Witwe, Elisabeth Katharine, geb. Reinhardt.
Wirkenfeld: Bächtold, Klara, 20 Jahre alt; Förschler,
 Jakob, Schuhmacher und Waldhüter; Mähner, Ernst,
 Amtsdienner; Fix, Johann Michael, Soldarbeiter;
Gräfenhausen: Becht, Christian, Amtsdienner; Rothfuß,
 Christof, Ziegler auf der Ziegelhütte.
Oberniedelsbach: Burghardt, Jakob, Bauer.
Schwann: Schöthalter, Johann Friedrich, Bauers Witwe,
 Elisabeth, geb. Treiber.